

Anzeigen-Gebühr
i. d. 1. Spalte je Zeile
gemäß Schrift oder
berem Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt

Gratisbeilagen:
Das Pflaunderschälen
und
Schwäb. Landwirt.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

78. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.

Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.10 M., im Bezirks-
und 10 km-Bezirk
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 202

Nagold, Samstag den 15. Oktober

1904

Amliches.

Bekanntmachung, betreffend die Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule in Leonberg.

Die Wiedereröffnung der landw. Winterschule in Leonberg findet am **Montag, den 14. November d. J., vormittags 11 Uhr** statt. Der Kurs dauert bis Ende März nächsten Jahres. In die Schule können junge Leute im Alter von mindestens 15 Jahren, welche sich der Landwirtschaft oder auch andern zweckverwandten Berufsarten widmen wollen, aufgenommen werden.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Gegenstände: Deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Geometrie und Feldmessung, Zeichnen, Physik, Tier- und Tierheilkunde, allgemeiner Acker- und Pflanzenbau einschließlich Chemie und Gesteinskunde, spezieller Pflanzenbau, Obstbau, Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung. Für Kost und Wohnung haben die Schüler selbst zu sorgen; doch ist ausreichend Gelegenheit vorhanden, dieselben gegen eine Vergütung von ca. 170 M. in gute Familien unterzubringen, worüber der Vorstand auf Wunsch gerne Auskunft erteilt. Das Schulgeld beträgt für den I. Kurs 25 M., für den II. Kurs 15 M. Dieser Betrag wird häufig von landw. Vereinen den Eltern wieder zurückvergütet.

Anmeldungen zum Besuch der Schule wollen unter Anlage des letzten Schulzeugnisses, eines Geburtscheines und einer Einwilligungserklärung des Vaters bzw. des Vormundes recht bald an den **Vorstand der Anstalt**, Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg eingereicht werden.

Der Prospekt der Anstalt, sowie die entsprechenden **Anmeldeformulare** können von dem genannten Vorstand der Schule unentgeltlich bezogen werden. Wir machen die Landwirte auf diese bedeutsame staatliche Einrichtung aufmerksam und bitten, überall dahin zu wirken, daß die Schule recht zahlreich besucht werde.

Nagold, den 13. Okt. 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Die G. G. Ortsvorsteher

werden beauftragt, den Erlaß des R. Ministeriums des Innern betr. die Führung der Fleischbeschaugebücher vom 22. Sept. d. J. (Minist.-Amtsbl. S. 412) den Fleischbeschauern ihres Bezirks zur genauen Nachachtung zu eröffnen und über die erfolgte Eröffnung im Schulhebenamtsprotokoll Eintrag zu machen.

Nagold, den 14. Okt. 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß durch Erlaß der R. Kreis-Regierung Neustlingen vom 8. d. Mts. die Wahl des approbierten Arztes Dr. Preisendanz von Biersheim, Oberamts Maulbronn, zum Stadt- und Arzmarzt von Dauterbach bestätigt und gegen den Beschl. des Amtsversammlungsaußschusses vom 23. Sept.

Der Hausierer.

Von Otto Nuppius.

11)

Kaum hundert Schritte dahinter, wo es wieder talabwärts bis zu einem kristallklaren Gebirgsbache ging, standen die Hegerhütten, ein kleines Dorf bildend, über den ganzen Abhang hingestreckt, jede „Hütte“ mit einem eingezäunten Plage, in dem sich Schweine u. oft ein ganzes Volt Feder- und Gänse trieben, und einem Gemüsegarten versehen. Dem fremden Besucher, der hindurchwanderte, fiel zuerst die eigentümliche Souderheit auf, die überall hervortrat; die kleinen Häuser, obgleich nur aus rohen Stämmen aufgebaut, hatten spiegelklare Fenster, oft mit Vorhängen versehen, u. hier und da rannten sich außerhalb immergrüne Schlingpflanzen daran bis zum Dache empor; die Einzäunungen verrieten eine sorgsame Unterhaltung, und wo an einzelnen Plätzen die offene Tür einen Einblick ins Innere der Hütten gestattete, traf das Auge auf ein sauberes Bett, und an vielen Orten auf alte, aber rein gehaltene Felleppiche.

Das Abenddunkel war schon hereingebrochen, als zwischen den Hegerhütten hervor ein hoher, kräftiger Mann dem Landhause zutritt. Als er einen der hinteren Seitensäle desselben, worin Küche, Waschküche u. die Vorratskammer sich befanden, erreicht hatte, hielt er das Pferd an und sah scharf nach einem Gegenstande hinter dem Hause. „Wer ist hier?“ rief er nach einer kurzen Weile. Die Gestalt eines jungen schlanken Schwarzen näherte sich.

b. J., betreffend die provisorische Bestellung des Dr. med. Preisendanz zum Distriktsarzt für die Gemeinden Dauterbach, Biehligen, Böfingen, Oberschwandorf, Obertalheim, Schillingen, Unterschwandorf und Untertalheim nicht erinnert worden ist.

Nagold, den 14. Oktober 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Meberficht.

Zum lippeschen Thronfolgestreit wird gemeldet, daß ein Mitarbeiter der Zeit. Zig. eine Unterredung mit dem Staatsminister Gedeot hatte, über die er seinem Blatte aus Detmold berichtet. Der Minister betonte darin, daß das ganze Bestreben der lippeschen Regierung auf die dauernde Ordnung der Verhältnisse des Fürstentums gerichtet sei. Die Regierung sei sicher, daß die Mehrheit des lippeschen Volkes auf dem klaren Boden des Rechts der Linie Bielefeld stehe. Der Minister erklärte ferner, er werde morgen (am 13. ds.) in der Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses den Wortlaut der telegraphischen Anzeige, die der Grafregent Leopold beim Tode des Grafregenten Ernst an den Kaiser gerichtet habe, vorlegen, um darzutun, daß keineswegs die Annahme berechtigt sei, als habe die Form dieser Depesche auf die Form der kaiserlichen Antwort ungünstig bestimmend wirken können. Sodann erklärte der Staatsminister ausdrücklich, daß die wieder aufgewärmte Behauptung in manchen Zeitungen, als sei der letzte Erlaß des Fürsten Waldemar von Lippe-Detmold niemand bekannt geworden und als habe sich der damalige Detmoldische Minister v. Wolffgramm das Leben genommen, weil er das Dokument, dessen Vorlegung der Landtag von ihm verlangte, nicht zur Stelle schaffen konnte, vollständig unbegründet sei. Das Dokument sei in den Gesegesammlungen des Fürstentums Lippe veröffentlicht, und ein Auszug des Landtags habe sich mit eigenen Augen von dem Vorhandensein und von der Authentizität des Schriftstücks überzeugt und dem Landtag in offener Sitzung darüber berichtet.

Auf der in Brüssel tagenden Konferenz der internationalen Juckerkommission wurde über einen einheitlichen Modus für die Veröffentlichungen der Juckerstatistik beraten. Eine Subkommission wurde mit der Ausarbeitung eines Labelentypus betraut. Weiter wurden Dokumente der verschiedenen Länder hinsichtlich der Behandlung der Juckerprodukte vorgelegt. Die Kommission wird sich voraussichtlich mehrere Tage damit zu beschäftigen haben.

Der norwegische Storting ist mit einer Thronrede eröffnet worden, die ankündigt, daß das Ergebnis der Verhandlungen mit Schweden über die Trennung der norwegischen Konsulate von den Schwedischen dem Storting in dieser Session werde mitgeteilt werden. In der Thronrede wird ferner ein Jolliaris angekündigt, der die nationale Arbeit mehr, als bisher geschehen, schätzen und eine Vermehrung der Jolleinkünfte um 1300000 Kronen ergeben soll.

Der Aufrstand in Deutsch-Südwestafrika.

Telephonische Meldung.

Berlin, 14. Okt. Aus Windhof wird unterem 13. d. Mts. gemeldet: Nach Berichten aus Keetmanshoop hat **Gendrit Witbooi** am 3. Oktober an **Burgsdorff** eine Kriegserklärung gesandt; Morenga leistete kräftigen Widerstand; er erhielt dauernden Zulauß von Gewehrpatronen und Berittenen. Zahlreiche Totentottensammlungen finden 80 Kilometer südlich von Gibeon statt. Die Verbindung mit Gibeon ist abgeschnitten.

Berlin, 13. Okt. Oberst Bentweil meldet unter dem 8. ds.: In Hoachanas alles ruhig. Witboois wurden dort keine gesehen. Gerüchtweise verlautet, daß Totentotten von Gochas auffindlich seien. Gefreiter Willers aus Parchim (Mecklenburg) wurde auf einem Patronenwege durch einen Schuß ins Bein verwundet, ebenso der Farmer Fricus bei der Station Schlich.

Hamburg, 13. Okt. Am 17. Oktober geht von hier nach Südwestafrika eine zweite Gebirgsbatterie bestehend aus 14 Offizieren, 210 Mann und 200 Pferden ab.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandchurei.

Paris, 14. Okt. Der Petersburger Korrespondent des „Welt Journal“ berichtet, daß am Zarenhofe sehr ungünstige Nachrichten eingetroffen seien. An höchster Stelle betrachtet man die von Kuropatkin unternommene Aktion bereits als gescheitert. Der linke russische Flügel hat stark gelitten, überhaupt seien die Verluste auf beiden Seiten ganz ungeheuer. Es wird von 30,000 Kampfunfähigen gesprochen.

Tokio, 14. Okt. Mittag 1 1/2 Uhr: Ein Bericht aus dem Hauptquartier der japanischen Mandchurei-Armee besagt, die Japaner hätten im gestrigen Kampfe — am 12. Oktober — allgemeine Erfolge gehabt. Alle 3 Armeen haben entschiedene Vorteile errungen. Die zur Umzingelung der Russen bei Prentschu vorgenommene Operationen nahmen einen günstigen Fortgang. Die Zahl der im Kampfe stehenden Truppen übertrifft diejenige in der Schlacht bei Moujan und an mehreren Punkten ist der Kampf ein so verzweifelter, wie bisher noch nicht im gegenwärtigen Kriege. Die Verluste sind sehr groß. Die Angriffe der Russen in der Umgegend von Prentschu wurden auf allen Punkten zurückgewiesen. Die Verfolgung der Russen geht bestens vor sich. Die Russen flohen in Unordnung nach Norden.

Tokio, 13. Okt. Nach einer dem Blatte Zig. zugegangenen Meldung sind 200 000 Russen von den Japanern besiegt worden und auf der Flucht nach Norden begriffen. Die Schlacht war größer als bei Moujan.

Petersburg, 14. Oktober. Ein Telegramm des Generalleutnants Schacharoff von heute meldet dem Generalstab: Am 13. Oktober zogen die Truppen

und vorwärts. Sie war halb entkleidet, und die kaum entwickelten Formen wurden nur leicht durch einen dünnen Schal verdeckt. An dem geräumigen, von Marmor eingefasteten Kamine, in welchem trotz des milden Abends ein prasselndes Feuer brannte, stand das andere Mädchen, und der Blickschein brach sich in einem ebenholzschwarzen Gesichte, das trotzdem die klare Adie des aufsteigenden Blutes erkennen ließ. Der kleine Mund war kaum mehr aufgeworfen, als erforderlich war, um dem Gesicht ein pikantes Gepräge zu geben, dem die abgeknappte, aber zierliche Nase und die blickenden schwarzen Augen vollkommen entsprachen. Eine schmale Schopfsade schloß, die vollen Formen abzeichnend, knapp um eine Figur, die den Reiz mancher Salon-dame erregt haben würde, und wie sie so dastand, den einen Arm auf den Kaminstumpf gelehnt und mit dem andern ein weißes Nachtkleid haltend, lag eine wunderbare Annuit in ihrer Stellung, die sich indessen bei den meisten in den Familien der Weißen erzeugten Hanssklaven von edlerer Art herausbildet. Die Beleuchtung des Zimmers ging nur von dem hellodernden Holzfeuer im Kamine aus.

„s ist hübsch im Dien, Sara!“ sagte soeben das Mädchen im Schankstuhle, „viel Bracht und äußerliche Öerlichkeit, aber mir ist es immer so steif vorgekommen, wie auf einem Daudenstod zur Schau ausgestellt; ich bin froh, daß mich Vater so bald wieder geholt hat, ich gebe unsern warmen Himmel und unsern grünen Gischplatz nicht für den ganzen Dien hin.“

„Aber, Fräulein Ellen, gibst nicht eine ganze Menge seiner Herren dort, wie wir ein paar im Welt-Hotel in

„Ich bin's, Herr Elliot — César!“ sagte er und nahm die Mütze ab.

„So? Nun, wie steht die Geschichte? Bist du mit Sara im Klaren? Ich mag das Herumschleichen hier am Hause bei Nacht nicht gern leiden. Nacht eure Sache kurz ob, dann will ich mit deinem Herrn irgend ein Liebereinkommen treffen, daß er dich mir abtritt, und ihr könnt euren Haushalt miteinander anfangen.“

„Bitte, Herr, sein Sie nicht böse auf mich, aber die Sara ist seit acht Tagen nicht mehr herausgekommen, und ich habe nicht mit ihr reden können.“

„So? Seht ihr denn nicht vorher miteinander einverstanden gewesen?“

„Ich dachte so, Herr!“

„Nun, das nächtliche Herumschleichen taugt nichts, die Sache muß zu einem Ende kommen. Geh jetzt heim, César, ich werde mit dem Mädchen reden, und morgen Abend soll sie dir selbst Bescheid geben.“

„Danke Ihnen tausendmal, Herr!“ und mit einem Sprunge war der Schwärze über die nächste Einzäunung und verschwand im Dunkeln. Elliot wandte sich nach den Ställen, wo ihm ein Regier des Pferd abnahm, und ging sodann dem Hause zu.

In einem Zimmer des oberen Stockes befanden sich währenddem zwei Mädchen, die ein eigentümliches lebendes Bild geboten hätten. Das eine, frisch wie eine aufbrechende Rosenknospe, lag an dem geöffneten Fenster nachlässig im Schankstuhle und wiegte sich, die Spitzen der beiden kleinen Füße auf einen gepolsterten Schemel gestützt, langsam rück-

Landpost-
dition d. Bl.
Quartal
die fehlenden
betreffend die
Dienstboten.
en 15. Okt.:
41.
Druckerei (Emil
Sch. R. Gaur,
del.
karten
W. Zaiser.
rline
L. Uinte.
von
pen
ork
phia
Antwerpen
Hh. Risler,
Altonsteig,
denstadt.
Standes-
Nagold.
Z. des Joh.
den 11. Okt.

der ersten Mandschurenarmee den Kampf fort. Der **Gegner ging energisch vor u. griff unseren rechten Flügel an**, besonders in der Richtung auf das Dorf Stalinhoff. Die dort stehenden Truppen behaupteten aber alle von ihnen besetzten Stellungen, nachdem sie zahlreiche Angriffe der Japaner zurückgeschlagen hatten. Auf unserem äußersten rechten Flügel behaupteten die Truppen ebenfalls ihre Stellungen. Da die Truppen, die bei Stalinhoff im Kampfe standen, bei dem äußersten rechten Flügel vorgeschoben waren, so wurde bereits am Morgen diesen Truppen befohlen, sich bis zum Anbruch der Dunkelheit zu halten u. sich dann zurückziehen, um ihre gar zu isolierte Stellung zu halten. Der Rückzug begann um 6 Uhr abends in voller Ordnung. Der linke Flügel der Armee setzte am 12. Okt. den Angriff auf die Basse fort. Nach außerordentlich hartnäckigem Widerstand des Feindes befehleten wir die den Bassen benachbarten festigen Berggruppen. Die Japaner erhielten aber bedeutende Verstärkungen, und angesichts der Gefahr, in der sich diese Abteilung unserer Truppen infolge ihrer zu weit vorgeschobenen Stellung befand, wurde ihr befohlen, etwas zurückzugehen. In dem Kampfe am 13. Oktober zeichneten sich besonders das 4. sibirische, das 5. sibirische und das Regiment Jekotok aus. Vorzüglich war auch die Haltung von Teilen des 85. Inf.-Reg. Wiborg. **Unsere Verluste an den drei Schlachttagen sind bedeutend.**

Wien, 14. Okt. Der hiesigen japanischen Gesandtschaft zugegangene Meldungen besagen, daß die **Japaner Herren des Schlachtfeldes am Taifesehügel geblieben sind**. Die Russen seien von der japanischen Artillerie stark dezimiert worden. Zahlreiche Geschütze und Munition fielen den Japanern in die Hände. Die heftigsten Verluste sind noch nicht festgestellt, dürften jedoch die Zahl 20,000 übersteigen. Marshall Oyama sei entschlossen, den Kampf bis zur vollständigen Vernichtung der Russen fortzusetzen.

Berlin, 14. Okt. Wie der Lokal-Anz. aus Petersburg meldet, haben sich die Japaner mit verzweifelter Tapferkeit verteidigt. Das Blutvergießen war fürchterlich. Die russischen Truppen gingen unter dem entsetzlichen Hagel der feindlichen Geschosse in musterhafter Ordnung wie auf dem Übungsplatz vor. Verwundete Japaner äußerten, daß die Abwehr der russischen Angriffe sehr schwer gewesen sei; während des Kampfes gab es Momente, wo man in den japanischen Reihen glaubte, daß die Schlacht schon verloren sei. Die bisherigen Verluste der Russen seit dem 10. ds. Mts. werden in Petersburg auf 12,000 Mann berechnet, die der Japaner auf 18,000 Mann.

Port Arthur.

London, 13. Oktober. Daily Telegraph meldet aus Tschifu vom 13. ds., **der Dschuntenverkehr mit Port Arthur habe fast ganz aufgehört**. Chinesen berichten, daß die Russen alle noch vorhandenen Dschunten beschlagnahmten, um alle zweifelhaften Personen aus der Stadt zu schaffen. Seit zwei Tagen machten die Japaner neue Angriffe auf Tschifu, daß die Russen erfolgreich verteidigt hätten. Die Japaner sehen jetzt die Notwendigkeit einer Winterbelagerung ein.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 15. Oktober.

Museum. Gestern abend fand die Generalversammlung statt. Oberamtmann Ritter eröffnete dieselbe mit begrüßenden Worten und gab einen kurzen Rückblick auf das verfloßene Vereinsjahr. Erstattet wurde sodann der Kassenbericht, und nachher die Neuwahlen vorgenommen. Wiedergewählt wurden einstimmig: zum Vorstand Oberamtmann Ritter, zum Vize-Vorstand Oberpräzeptor Daller, in den Ausschuß Stadtschulh. Brodbeck, Kaufmann Hettler, Redakteur Paar, Rechtsanwalt Knobel Berw.-Kff. Schwarzmaier, neugewählt: Oberamtspfleger Kopp, Amtsgerichtsrat Schuster, Postsekretär Weeber. Oberreallehrer Weinmann hatte durch Schreiben eine Wiederwahl entschieden abgelehnt. — Zu Renonciationen für die Bibliothek wurde ein Betrag von 50 M. ausgeworfen. Im übrigen soll der ins Gleichgewicht gebrachte Etat durch weitere Sparmaßnahmen gekürzt werden. — Auf Herrn Oberamtmann Ritter wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein ein donnerndes Hoch ausgedrückt.

der Stadt sahen, als Sie zurückkamen? oder wie — Herr Baker?"

"Herr Baker, pah!" sagte die erstere und kränzelte in nachlässiger Geringschätzung die Lippe. „du hast doch sonst einen besseren Geschmack, Sara! — Und was haben mich denn die Herren im Ofen gekümmert?" Ich habe kaum ein paar zu Gesicht bekommen. Und du solltest lieber an den armen César denken, als von solchen Dingen schwätzen!"

"César, pah!" erwiderte die Schwarze mit aufgeworfener Oberlippe.

"Ain?" fragte Ellen, sich halb aufrichtend, „s ist doch alles zwischen Euch in Ordnung?"

"Ich weiß noch gar nicht!"

"Du bist das launhafteste Ding!" lachte die andere auf, „aber der arme Junge tut mir leid!"

Die Schwarze sah nur mit verzogenem Munde ins Feuer.

Es pochte an die Blumertür. „Sarah soll zu Herrn Elliot kommen, wenn sie von Fräulein Ellen nicht mehr gebraucht wird!" Klang es hindurch; und Sara warf ihrer jungen Herrin das Nachkleid über, vertauschte deren Stiefelchen mit weichen Samtschuhen und ließ sie allein.

(Fortsetzung folgt.)

— Ferner sei noch, daß am Sonntag den 30. Oktober ein Auszug nach Edhausen stattfinden wird.

Tübingen, 11. Okt. In der Frauenklinik kamen gestern Vierlinge zur Welt und zwar 4 Buben, von denen einer tot zur Welt kam, während die andern drei alsbald starben. (Vierlingsgeburten zählen zu den größten Seltenheiten; 1902 wurden derer im ganzen Reiche drei gezählt, je 1 Knabe und 3 Mädchen; daneben allerdings auch eine Fünflingsgeburt (4 Knaben und 1 Mädchen). Drillinge sind häufiger; 1902 waren es in Deutschland 277).

r. Cannstatt, 13. Okt. Wie dem Södd. Corr.-Bur. von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist in dem Eingemeindungsvertrag, der heute von den Cannstatter bürgerlichen Kollegien angenommen wurde, u. a. folgendes enthalten: Die Stadt Cannstatt tritt unter Ausschreibung aus ihrem selbständigen Verband mit dem Oberamt Cannstatt in den Amts- und Gemeindeverband der Stadt Stuttgart über. Der Eintritt erfolgt auf den Zeitpunkt, welcher in dem hierüber zu erlassenden Gesetz bestimmt werden wird. Die seitigerige Morkung der Stadt Cannstatt bleibt unbeschadet etwaiger späterer Markungsausgleichungen bestehen, ohne daß jedoch Cannstatt eine Teilgemeinde im Sinne des Gesetzes vom 17. Sept. 1853 bilden würde. Mit der Vereinigung der beiden Städte wird das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen beider Gemeinden zu einem Ganzen verschmolzen. Da der Cannstatter Bevölkerung Gelegenheit gegeben werden muß, ihre öffentlichen Angelegenheiten wie bisher an Ort und Stelle anzubringen und möglichst zu erledigen, so ist in Cannstatt eine Anzahl Beamten zu belassen. Als bleibender Grundbesitz wird festgelegt, daß für Cannstatt in Beziehung auf öffentliche Einrichtungen aller Art und namentlich bezüglich der öffentlichen Ordnung des Baues und der Straßen, der öffentlichen Gebäude und Einrichtungen aller Art, der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie überhaupt aller Zweige der öffentlichen Verwaltung ausschließlich und vollständig die für die Verwaltung von Alt-Stuttgart maßgebenden Grundsätze gelten. Dem Brauverein ist nicht nur im allgemeinen die Fürsorge nach den bisherigen Grundsätzen zuzuwenden, sondern es übernimmt auch die Gesamtgemeinde die Verpflichtung, auf Grund des von ihr geschuldeten Etats sich ergebendes Defizit zuzuschließen. Außerdem werden dem Brauverein zum Zwecke der Erbauung eines Wirtschafts- und Anzegebäudes nebst Anschließbauten die erforderlichen Geldmittel bis zum Höchstbetrag von 250,000 M. ohne Erfolg zugewendet. Die in Beziehung auf das Wilhelmstheater von der Stadt Cannstatt seither gewährten Vergünstigungen und getroffenen Vereinbarungen bleiben aufrecht erhalten. Die Stadtverwaltung Stuttgart wird ferner unter Umständen auch aus Uebnahme weiterer finanzieller Opfer dafür eintreten, daß die Vorstellungen im Wilhelmstheater sich über das ganze Jahr mit mindestens 3 Vorstellungen pro Woche erstrecken. Die Vereinbarung mit der Anstaltsverwaltung Cannstatt über den Austritt der Stadt Cannstatt aus dem Amtsverband wird als ein Bestandteil gegenwärtiger Vereinbarung von der Stadtverwaltung Stuttgart als für sie verbindlich anerkannt, auch soweit sie sich auf die Gemeinden Untertürkheim und Wangen bezieht. Die beiden Gemeinden geben davon aus, daß die jetzt in Cannstatt vorhandenen staatlichen Beamten auf der seitigerigen Markung Cannstatt ihren Sitz behalten. Ferner legen die beiden Gemeinden bezüglich des Landtagswahlrechts voraus, daß schon im Hinblick auf die erwachsene Bevölkerungsziffer der Gesamtgemeinde baldmöglichst eine der Bevölkerungsziffer entsprechende angemessene Zahl von Abgeordneten für den Landtag gewählt wird.

r. Rottweil, 13. Okt. Die Schwarzwälder Bürgerzeitung erfährt, daß Braumeister Frz. Kubler von hier das Hotel und Rathaus Ihle am Weidbahnhof am den Preis von 4000 M. gepachtet hat. Uebnahme erfolgt am 1. Februar 1905.

r. Ulm, 13. Okt. Borgestern nachmittag gegen 5 Uhr brach lt. Redatg. in der Scheuer des Hofes Felder Feuer aus, das in kurzer Zeit auf das gesamte Anwesen überging. Gegen 6 Uhr griff das Feuer auf das angebaute Haus des Fabrikarbeiters Brodbeck über. Beide Anwesen wurden vollständig eingeschert. Felder verbrannte der größte Teil des Mobiliars. Die Angebrannten sind versichert. Als Entstehungsurache wird Kurzschluß vermutet, da in der Scheuer mittels eines elektrischen Motors Futter geschüttelt worden.

Ulm, 13. Okt. Die Absicht der Erbauung einer evangelischen Garnisonkirche in Ulm ist entgegen den bisherigen Blättermeldungen nach den neuesten Verlautbarungen noch nicht endgültig aufgegeben. Das Reichsfinanzamt hat vielmehr nun erklärt, daß für die nächsten Jahre hierfür keine Mittel verfügbar sind, dabei es aber durchaus nicht ausgeschlossen ist, daß nach dem Jahr 1906 Mittel bereit gestellt werden können. Wie man hört, sind auch die Verhandlungen über diese Angelegenheit noch im Gange.

r. Rot am See, 14. Oktober. Einen Nord an ihrem 15-jährigen unehelich geborenen Kinde beging am Mittwoch dem Vaterlandsfreund zufolge die von Billingsbach gebürtige Tagelöhnersehelfrau Meiber hier. Dieselbe fand gegen 5 Uhr früh auf, nahm das schlafende Kind und ging mit ihm nach dem etwa 1 Kilometer entfernten Weiher und stürzte sich mit dem Kinde ins Wasser. Doch muß es ihr nicht lange darin gefallen haben, denn schleunigst entstieg die Rabenmutter wieder dem wasser Element und ging nach Hause. Dort erzählte sie ihrem Manne, der geglaubt hatte, sie sei auf den Abort gegangen, die schaurige Tat. Derselbe erkrankte Anzeile, leider konnte aber das Kind nur als Leiche aus dem Weiher gezogen

werden. Ein gegenwärtig wegen dem Kinde schwebender Mütterprozesse scheint die Frau, die alsbald verhaftet wurde, zu dem unglücklichen Schritt veranlaßt zu haben. Die Mörderin hat sich erst vorläufige Woche hier verheiratet.

r. Weisingen, 13. Okt. Bei lichtlosem Tag und an der verkehrsreichen Eisenbahnstraße wurde hier ein schwerer Diebstahl ausgeführt und einem Weingärtner ein erheblicher Betrag entwendet. Der Dieb verlor bei der Flucht ein Goldstück und hatte glücklicherweise die Haupttasche nicht entdeckt.

r. Friedrichshafen, 13. Okt. Ruffen erregt hier die Verhaftung des früheren Buchhalters B. der Konjunkturfabrik. Derselbe soll durch den ehemaligen Fabrikteilhaber F., welcher bereits vor 14 Tagen verhaftet wurde, in unehrliche Manipulationen hineingezogen worden sein und der Beihilfe verdächtig erscheinen. Es handelt sich um eine Unterschlagung von 6000 Mark. Beide lebten auf etwas hohem Fuß.

Graufames Spiel. Während sonst beim Tauben-schießen auf eine lechere Taube geschossen wird, fand in einem Orte des Oberamts Überach am letzten Sonntag ein solches auf lebende Tauben statt, von denen eine nach der andern in die Höhe gelassen und darauf beschossen wurde. Ist ein solcher Raufenmord von Tauben, doch zum Vergnügen, an und für sich schon eine Tierquälerei, so wurde dieselbe noch erhöht dadurch, daß die natürlich nicht fehlende Dorfjugend den angeschossenen Tauben oft in recht roher Weise den Garau machte.

Deutsches Reich.

Dresden, 14. Oktober. Während das Befinden des Königs in den ersten Tagen der Woche ein im allgemeinen befriedigendes war, traten in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wieder heftige Anfälle von Atemnot und Beklemmungen ein; sie wiederholten sich auch im Laufe des gestrigen Tages, sowie auch letzte vergangene Nacht und dauern noch immer mit kurzen Unterbrechungen fort. Der Kräftezustand und die Nahrungsaufnahme lassen viel zu wünschen übrig.

Telephonische Meldungen.

Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Gesamtministeriums, welches besagt, daß der **König** infolge seiner gegenwärtigen Erkrankung den **Kronprinzen** zu seinem **Stellvertreter** bezüglich aller Regierungsgeschäfte bis auf weiteres bestellt hat.

Billich, 15. Okt. König Georg von Sachsen ist heute früh 2 Uhr 25 Min. im Alter von 72 Jahren verschieden. König Georg ist geboren am 8. Aug. 1832; reg. i. 19. Juni 1902, Witwer i. 5. Febr. 1884.

Stettin, 13. Okt. Im Stettiner Haff ist im Sturm der samobische Schoner Anna aus Weddoe vollständig gescheitert. Die Besatzung ist jedenfalls ertrunken.

Hamburg, 13. Okt. Von den seit den letzten schweren Stürmen vertriehenen Finkenwärdern Fische kamen in ein weiterer in Hamburg angekommen. Von den nunmehr noch fehlenden drei Katern ist einer in der Elbmündung gekentert. Der Garghauer Staatsdampfer „Neuwelt“ fand gestern seine beiden Masten und Segel und brachte dieselben nach Hamburg.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 14. Okt. Gestern wurden hier die letzten Partien Hopfen verkauft zum Preise von 150 M. per Zentner nebst entsprechendem Trintgeld. Der hiesige Gesamttertrag in diesem Jahr beträgt ca. 800 Zentner; rechnet man den Durchschnittspreis von 150 M. per Htr., so ergibt sich eine Einnahme von 27,000 M. Gewiss ein schöner Erfolg für unsere Hopfenproduzenten.

Stuttgart, 13. Okt. Sehr hoch stehen in diesem Jahr die Futtermittelpreise, während im Vorjahr der Zentner nur mit 90 M. bis 1 M. bezahlt wurde, findet dieses Jahr der Verkauf per Zentner mit 2 M. 50 M. bis 3 M. sehr rasch Absatz. Viele Händler sind auf den Bildern zum Kalan. Im Detailverkauf wird der Kopf 16 bis 22 M. bezahlt.

Verkaufsrichtlinien.

Stuttgart (Stadtmittel), 14. Okt. Zufuhr bis jetzt ca. 200 Hl. Rufe in vollem Gang. Lebhafte Nachfrage. Noch kein feiner Kauf.

Höflichheim, 14. Okt. Heute Käufe zu 80—85 M. Noch viel Vorrat. Käufer erwidert.

Kleinmarch, 13. Okt. Verkauf lebhaft. Die Preise bewegen sich zwischen 95—100 M. Noch sehr gute Rufe mit zul. ca. 120 Hl. feil.

Korb-Steinreina, 13. Okt. Verkauf lebhaft bei steigenden Preisen von 140—145 M. Vorrat noch ca. 100 Hl. Käufer, 13. Okt. Rufe dringend. Vieles verkauft auf Mittelmarkt. Noch verschiedene gute Rufe feil.

Korbheim, 13. Okt. Rufe heute dringend. Verkauf geht gut zu 112—125 M. Preise im Steigen begriffen.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 17. bis 22. Okt.

Ergenzingen, 17. Okt. Krämer- und Viehmarkt.

Neubulach, 17. Okt. Krämer-, Vieh- und Fischmarkt.

Schopfach, 17. Okt. Krämer- und Viehmarkt.

Neuweiler, 20. Okt. Krämer-, Vieh- und Fischmarkt.

MESSMER'S THEE

In 100,000 Familien getrunken.

Depots bei Hch. Gauss, Konditorei, Nagold.

Auswärtige Todesfälle.

Gottlob Tafel, Schneidermeister, 60 Jahr alt, Wiltberg-Beeridung Montag nachmittag 2 Uhr.

Witterungsvorhersage. Sonntag den 16. Okt.: Meist trüb, neblig, kein wesentlicher Niederschlag, kühl.

Druck und Verlag der G. D. Jäger'schen Buchdruckerei (Gul Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paar.



Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
 am Montag den 17. Oktober
 im Distrikt Galgenberg 140 A. aufberei-
 tetes Nadelholz-Stochholz u. eiliche Lose Nadel-
 holz-Stochholz im Boden vom Eisberg. Zusam-
 menkunft morgens 8 1/2 Uhr auf der alten
 Nagold-Oberjettinger Steige beim sogen. alten
 Wasen.



Reihingen.
Schafweide-Verpachtung.
 Die hiesige Schafweide, welche im
 Vorfrommer mit 100 Stück und im Nachfrommer
 mit über 150 Stück beschlagen werden darf, wird
 vom 1. Januar 1905 ab auf ein bzw.
 mehrere Jahre am
Montag den 17. Okt. d. J.
 vormittags 10 Uhr
 auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Viehhaber, unbekannt mit
 Prädikats- und Verwendungsbedingungen neuesten Datums verleben, einge-
 laden werden.
 Den 10. Oktbr. 1904.
 Gemeinderat:
 Vorstand: Frey.

Nagold.
Schwere Viehdecken
 in 3 Qualitäten
 à Mark 1.30, 1.60, 1.90
 empfiehlt
Christian Schwarz.

Phönix-Wolle
 eingetr.
 Fabrik-Mark
Phönix-Wolle
 das erste Kammgarn, welches
 gegen Filzen u. Eingehen in der Wäsche präpariert
 in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
 sehr dauerhaft u. waschlich. Garantiert rein wasser.
 in all. Garagenhält. Gebr. Müller's Phönixwolle.
 verlange man nur
 jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm
 trägt Färbe- und Schutzmarke.
 Man achte genau auf die Firma
 Gebrüder Müller, Oettingen u. Teck
 und weise Nachahmungen zurück.

Unlauterer Wettbewerb
 ist es, wenn dem Publikum statt des echten, bewährten
Hubert Ullrichschen Kräuterweins
 Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung angepriesen
 werden, daß seit 1. Januar 1904, mit Inkrafttreten des Bundesratsbe-
 schlusses, das althergebrachte, bei Erkrankungen des Magens und der damit
 im Zusammenhang stehenden Organe, sowie bei Nerven der Atmungs-
 organe allseitig erprobte Spegillum und Hausmittel, der
Hubert Ullrichsche Kräuterwein
 nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfe. Etwaige derartige
 Auskennungen seitens der Konkurrenz erkläre ich für unwahr und
 bitte mir die Urheber derselben unverzüglich namhaft zu machen,
 damit ich dieselben ev. gerichtlich verfolgen kann.
 Vielmehr erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß
 ich meinen:
Hubert Ullrichschen Kräuterwein
 (kein Geheimmittel)
 — seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin
 100,0, Rotwein 240,0, Oberröschensaft 150,0, Rischsaff 320,0, Fenchel, Anis,
 Pelesenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Rainwurzel à 10,0
 — nach wie vor fabrikmäßig und im Großen herstelle und den-
 selben in den Apotheken Deutschlands und des Auslandes zum Ver-
 kauf bringen lasse.
Hubert Ullrichscher Kräuterwein
 ist also noch wie vor in Flaschen à Mk. 1.25 und
 Mk. 1.75 in den Apotheken Deutschlands zu haben;
 in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs u. s. w.
 in Flaschen à Frs. 2.50 und Frs. 3.50; in den Apotheken Oesterreichs,
 Ungarns in Flaschen à Kr. 3.— und Kr. 4.—; in den Apotheken Hollands
 in Flaschen à fl. 1.70 und fl. 2.— u. s. w.
 Auch verleihe auf Verlangen die Firma Hubert Ullrich, Leipzig,
 im Engrosverkauf Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutsch-
 lands gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages porto u. lübfrei.
 Das Publikum sei vor Nachahmungen gewarnt
 und verlange in den Apotheken ausdrücklich den
echten
Hubert Ullrichschen Kräuterwein.
 Hubert Ullrich, Leipzig.

P. Forstamt Stummersfeld.
Stammholz-Verkauf.
 Am Freitag den 28. Oktbr.
 vormittags 11 Uhr im Forst in
 Stummersfeld aus Staatswald
 Distrikt III. Abt. 5. 7. 12. 13.,
 Distr. VI. Abt. 4., sowie Scheidholz
 der Guten Stummersfeld und Engtal.
 1.) Laugholz 890 Stck. a) normal
 mit Fm. I. M. 164,70;
 II. M. 143,14; III. M. 108,—;
 IV. M. 79,66. b) Ausschuß
 I. M. 255,05, II. M. 222,65,
 III. M. 141,76, IV. M. 121,78,
 2.) Sägholz 67 Stck a) normal
 mit Fm. I. M. 12,95, II. M.
 1,28, III. M. 0,60. b) Ausschuß
 mit Fm. I. M. 38,08, II. M.
 16,98, III. M. 6,50.
 Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI'S
 altbewährte Würze, ebenso
 MAGGI's Suppen in Würfeln.
 Friedr. Schmid.

STUTTGART.
Neues Tagblatt
 und General-Anzeiger für
 Stuttgart u. Württemberg.
 Verbreitetste Tageszeitung
 Württembergs.
 Wirkungskrafts Insertionsorgan.
 Tägl. 44 000 Aab.
 Verlangen Sie Probennummern.

Stützen!
 Wer daran leidet, gebraucht
 die allerbewährtesten Luftstützen-
 den und hochschmerzenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
 (Wahl-Vertrag in jeder Form.)
 2740 not. beglaubigte
 Zeugn. beweisen
 den sichern Erfolg bei Husten
 Keuchhusten, Keuch- und
 Verschleimung.
 Patent 25 Pfg.
 Niederlage bei: Fr. Schmid
 in Nagold, G. Gutekunth
 in Heiterbach, Wilh. Wied-
 mann in Unterjettingen,
 Th. Kraut in Wildberg.

Kinderschutz!

 Ein Kinderstuhl fahrbar zum
 hoch und nieder stellen mit
 Schutzbrett, Sicherheitsver-
 schluss, mit Kissen aus Buche,
 vollkommenes
 Größte **Mark 3.50**
 Preisliste mit Abbild. v. einf. bis
 feinsten Ausstattung franko.
Gust. Schaller & Comp.
 Konstanz III (Baden) Marktstraße 3.

Flechtenkrankheit
 trockne, nässende Schuppenflechten und
 das mit diesem Uebel verbundene, so un-
 erträgliche Hautjucken, heile unter Gazon-
 tie (ohne Berufshörung) selbst denen die
 nirgends Heilung fanden, nach langjähriger
 praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren
 ruht Deutsches Reichspatent No. 198829.
R. Groppler, St. Marien-Drogerie,
 Charlottenburg 4, Kantstr. No. 97.
 Hilfe b. Rudolf. Niemann, Dam-
 burg, Henkestr. 41.

Die Oberamts Sparkasse Nagold
 hat fortwährend
Gelder
 bei mäßigem Zinsfuß und in jeden Beträgen
anzuleihen.
 Den 6. Oktober 1904.
 Der Kassier:
 Stadtkulturbeth Brodbeck.

Nagold.
 Gebrauchte gut erhaltene
Fässer
 im Gehalt von 200—250 Liter sind von jetzt ab zu
 haben bei
J. Harr, Küfermeister.

Seit Jahrzehnten
 stets gleichgebliebene, anerkannt
 vorzügliche Qualität besitzt der
Echte Feigenkaffee
 von
Andre Hofer, Freilassing.
 Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutz-
 marke.

Maschinenfabrik Esslingen in Esslingen
 baut
Sauggas-Anlagen von 4 bis zu 200 Pferdekräften
 nach dem bestbewährten System u. Patent
 der Schweiz. Lokomotiv- u. Maschinenfabrik Winterthur.
 Betriebskosten nur 1/2 bis 1/3 derjenigen des Dampfbetriebs und
 nur 1/2 derjenigen des Benzinbetriebs.
 Beste Referenzen.
 Eine Anlage ist in unserer Filiale in Caustatt in Betrieb zu sehen.

Kaiseroel
 nicht explodierendes Petroleum.
 Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.
 Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.
 Echt nur zu haben in Nagold bei: Ernst Lutz.
 in Wildberg bei: Adolf Frauer.
 Hauptniederlage A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

Neueste
Jauchepumpe No. 5
 mit schmiede-
 eisernen Röhren.
 Leistet per Minute ca. 900
 Liter und kann in verschie-
 denen Längen geliefert wer-
 den. Prospekte kostenfrei.
Ph. Mayfurth & Co.
 Frankfurt a. M.
 Fabrik landwirt.
 Maschinen.
Lehrverträge
 sind vorrätig bei
G. B. Kaiser.

Norddeutscher Lloyd
 BREMEN

 Regelmäßige Schnell-
 u. Postdampfer-Verbindungen
 zwischen
BREMEN
 und
AMERIKA
 New York, Southampton,
 Baltimore, New Orleans,
 sowie nach den
 übrigen Welttheilen
 Auskünfte und Prospekte durch die
 Agentur **Gottlob Schmid Nagold**
 oder durch die Generalvertretung
 Passagier Bureau Rominger Stuttgart

Nagold.
In der nächsten Woche beginnt der Unterricht in der
Allgemeinen Fortbildungsschule

wieder. Es haben sich nun die 14- und 15-jährigen Söhne, welche diese Schule besuchen wollen, am

Dienstag den 18. Okt. abends 1/8 Uhr

im Schullokal des Herrn Haag, die 15-jährigen Töchter am gleichen Tag mittags 1/2 Uhr in dem genannten Lokal und die 14-jährigen Töchter am Mittwoch den 19. Okt. mittags 1/2 Uhr im Schulzimmer des Herrn Jetter einzufinden.

Den 12. Okt. 1904.

Kgl. Ortsschulinspektorat:
J. V. Römer.

Nagold.

Empfehle schöne



Apfel- u. Bienenhochstämme

in den für die hiesige Gegend passenden Sorten, sowie schöne

Rosen-, Stachelbeer- u. Johannisbeerhochstämme, ferner niedere Rosen-, Stachelbeer- u. Johannisbeersträucher, zu den billigsten Preisen.

Jakob Killinger,
Gärtnerei u. Baumschule.

Gültlingen.

Am nächsten Sonntag (Kirchweih) nachmittags findet im Gasth. z. Hirsch ein

Militär-Konzert

(Dragoner-Regt. Königin Olga)

statt, wozu freundlich einladet

Fr. Müller.

Bildberg.

Guter neuer Unterländer u. prima Spanier



Rotwein

ist sehr billig zu haben bei

Krichbaum.

Nagold.

Einen 11 Monate alten

Farren
(Gelbsch)

zur Nacht tauglich, verkauft
Aderwirt Stöckinger.

Gültlingen.

Wegen Brandfall verkauft ein zum drittemal 13 Wochen trächtiges



Mutter Schwein
(Blausch)

Fr. Benerle.

Rottenburg a. N.

Schön gezogene, hochstämmige

Obstbäume

in verschiedenen Sorten von Äpfeln u. Birnen empfiehlt zu W. 1 per Stück

Karl Stein, Redarhalde.

Nagold.

Einen

Stochofen

mit Vorherd und einen Schwarzpollerten

Grabstein

mit Marmorplatte hat billig zu verkaufen

A. Summ z. Schiff.

„Briefmarken,“

alte württembergische aus den 1850er bis 80er Jahren kauft zu guten Preisen

Eugen Bührlen
Oberndorf a. N. in

Nagold.

Selbstgemachte Eiernudeln empfiehlt stets frisch

Albert Kemmler, Konditor.

Nagold.

Jakob Luz

empfiehlt äußerst billig



Reparaturen schnell Uoberziehen & billig

Schirme
nur bestes Fabrikat.

Stöcke, Pfeifen, Zigarrenspitzen.



Messerwaren u. Löffel.



Nagold.

Eine schöne

Wohnung

von 2-3 Zimmern hat sofort zu vermieten

Chr. Walz, Bahnhofstraße.

Zwiebelfuchen am Sonntag d. 17. Oktbr. bei **Fr. Kläger, Bäderstr.**

Emmingen.



Am Kirchweihmontag nebst gutem neuem Wein, wozu freundlich einladet

Bulmer z. Stamm.

Nagold.

Neue

Bismarck-Keringe

sind eingetroffen bei

Hch. Gauss.

Flaschen-Bier

(nach Pilsner Art)

empfiehlt Nagold. Ph. Dürr z. Köhler. Auf Wunsch wird solches ins Haus geliefert.

Oberschwandorf-Rohrdorf.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweihmontag den 17. Okt. 1904

in das Gasth. z. „Ochsen“ in Rohrdorf freundlichst einzuladen.

Gottlieb Schmid, Schreiner, Sohn des Christian Schmid, gewes. Postgeldbeamter in Oberschwandorf.
Wilhelmine Spitznberger, Tochter des verst. Wilhelm Spitznberger in Rohrdorf.

Kirchgang 11 1/2 Uhr.

Wir bitten, dies mit besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.

Zur Bienenfütterung

empfiehlt

hellgelb. Candis, Ia Kristallzucker

sehr billig

Christian Schwarz.

Nagold.

Damen- u. Mädchen-Küte

empfiehlt in schöner Auswahl

L. Walz, Bahnhofstr.

In der „Allgemeinen Länderkunde“ erschien in zweiter, neubearbeiteter Auflage:

Nordamerika.

Von Dr. Emil Deckert.

Mit 130 Colorbildern, 12 Kartenbeilagen und 21 Capeln in Holzschnitt, Farbendruck etc. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

früher erschienen: „Süd- und Mittelamerika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 16 Mark. „Australien, Ozeanien und Polarkländer“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 12 Mark. „Asien“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 18 Mark. „Europa“, in Halbleder gebunden 16 Mark.

Die ersten Lieferungen zur Ansicht, Prospekte kostenfrei durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Suche bis 1. November oder Martini ein fleißiges kräftiges

Mädchen.

V. Siller, Calw, Stuttgarterstr.

Zwieback mit und ohne Zucker, sowie

Zwiebackmehl,

beste Kindernahrung, frisch frisch bei

Nagold. Hch. Gauss.

Soll. Blumen-zwiebeln

sind soeben eingetroffen und sehr wegen vorgerückter Jahreszeit baldigen Bestellungen entgegen.

Fr. Schuster.

Handelsgärtnerei, Nagold.

Nagold.

Ein gelber

Spizer

ist am Markt

zugelaufen;

derselbe kann gegen Entschädigung abgeholt werden bei

Chr. Günther z. Lude.

Fahrplan

Winterdienst 1904/05.

empfiehlt G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Nagold, 13. Oktbr. 1904.

Alter Dinkel	6 20	6 18	6 10
Neuer Dinkel	6 60	6 44	6 30
Weizen	9 20	8 76	8 00
Woggen	—	8 20	—
Gerste	7 70	7 40	7 —
Haber	7 40	6 90	6 40
Bohnen	6 50	6 25	6 —

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	100—105 4
2 Eier	13—14 4

Wittulien, 12. Okt. 1904.

Neuer Dinkel	8 —	7 75	7 50
Haber	—	7 50	—
Gerste	—	9 —	—
Mehlfrucht	—	8 —	—
Woggen	—	10 —	—

Gv. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 16. Oktbr. 1/10 Uhr Predigt 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter).

Gottesdienste der Methodisten-gemeinde in Nagold:

Sonntag, 16. Oktbr. 1/10 Uhr und abends 1/8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standes-amts der Stadt Nagold.

Geburten: Hedwig Anna, 2 des Bernhardt Frey, Bahndienst, den 11. Okt.

